

## Waarenzeichen-Register.

Flüssigkeitsspiegel auskrystallisirt und dann an denselben empor, ja selbst über die Ränder des Gefässes wächst, zufolge einer Kapillarwirkung der einmal gebildeten Salzkruste gegenüber der Flüssigkeit. Man muss daher häufig (vierteljährlich, halbjährlich) das verschwundene Wasser ersetzen, auch wenn die Batterie sonst noch in gutem Zustand ist.

Lediglich in Rücksicht auf die bequemere Handhabung hat man die sogen. Trockenelemente gebaut, die sich von den gewöhnlichen nassen Elementen in nichts unterscheiden, als dass sie allseitig geschlossen sind, so dass die für eine Batterie unerlässliche wässrige Salzlösung nicht verdunsten kann. Des leichteren Transportes wegen füllt man die Flüssigkeit nicht als solche in die Elemente ein, sondern man giebt ihr einen Körper von poröser Beschaffenheit — Sägemehl, Cellulose, Kieselguhr etc. — von welchem sie aufgesogen wird, um dann damit in Gestalt einer feuchten, krümeligen Masse oder eines mehr oder weniger steifen Teiges in die Elemente eingepackt zu werden. Man begnügt sich damit, die Trockenelemente, welche fertig von den Fabriken geliefert werden und nur in die Hausleitung eingeschaltet zu werden brauchen, bis zu ihrer Erschöpfung ein einziges Mal zu gebrauchen, da sich ihre Wiederbelebung kaum lohnen würde.

Auch bei nassen Elementen kann man die Wasserverdunstung einschränken, wenn man die Gefässe nach oben mit einem Deckel abschliesst. Einen derartigen Luftabschluss zeigte schon das Meidinger-Element. Insbesondere verhütet man noch die Salzkrustenbildung beim Leclanché-Element dadurch, dass man den inneren Rand des Gefässes einfettet oder mit Paraffin oder Oelfarbe überzieht. Von K. Fischer in München wird vorgeschlagen, auf die Flüssigkeitsoberfläche der Elemente einfach Paraffinöl auszugießen, welches sich in 1 bis 2 cm starker Schicht über die ganze Fläche ausbreitet und dadurch die Verdunstung des Wassers hintanhält; gleichzeitig soll es auch das Emporkriechen des Salzes an den Wänden verhindern.

### Vereinsnachrichten.

**Zum 25jähr. Stiftungsfest des Vereins Berliner Uhrmacher am 25. Nov. 1896.**

Gegrüßet seid an Eurem Ehrentage,  
Ihr Brüder in des edlen Handwerks Zunft!  
All' vom Vaterlande wünschen ohne Frage,  
Euch oft des frohen Tages Wiederkunft.  
Und dass Ihr, wie bisher, stets weiter strebet,  
Und vorwärts kommt auf der betreten Bahn,  
Dass Jeder, der in Eurem Kreise lebet,  
Der Sache sei von Herzen zugethan.  
Dass wiederum nach fünf und zwanzig Jahren,  
Zurück man blicket auf ein Arbeitsfeld,  
Das sichtbarlich trotz mancherlei Gefahren  
Durch Gottes Segen fruchtend, Ihr bestellt.  
So wie auch wir in Ehren heut gedenken  
Der Männer, die uns schufen den Verband,  
Die es versucht, mit Einsicht hinzulenken,  
Dass die Vereine gehen Hand in Hand. —  
Drum Heil Euch Allen, die Ihr hier vereinet!  
Ein ehrend' Gedenken denen, die zur Ruh!  
Euch aber, die Ihr fühlt, wie ich's gemeinet,  
Euch rufe ich ein herzlich „Prosit“ zu!

Schmidt.

### Verein Chemnitz und Umgegend.

Unsere I. diesjährige **Bezirksversammlung** findet am Montag, den 1. Februar im „Restaurant Bienenstock“ statt. Ausführliches folgt in der nächsten Nummer. Oscar Scheufler, z. Z. Vorsitzender.

### Fachverein der Uhrmacher in Wien.

Der Fachverein der Uhrmacher in Wien hielt Sonnabend, den 12. Dezember v. J. in seinem neuen Vereinslokale, Plecher's Restaurant IV, B. Wieden, Mühlgasse 9, seine ordentliche Generalversammlung ab. Bei den vorgenommenen Neuwahlen wurden sämtliche bisherige Ausschussmitglieder fast einstimmig in die Leitung des Vereines wiedergewählt. Und zwar: Emil Panosch, Obmann; Josef Lad, Obmannstellvertr.; Engelbert Petschl, I. Kassirer; Carl Hauck, II. Kassirer; Felix Schleiss, I. Schriftführer; Josef Sachs, II. Schriftführer; Josef Ditzler, I. Bibliothekar; Josef Friedel, II. Bibliothekar.

Zu Revisoren wurden die Herren Franz Drechsler, Carl Fischer und Rudolph Meissner per Akklamation bestimmt.

Die Vereinsleitung ladet alle musikkundigen Fachcollegen ein, behufs Gründung einer gemüthlichen Vereinskappelle, den Verein besuchen zu wollen.

Vereinsabende, sachliche Diskussionen und Stellenvermittlung jeden Sonnabend im Vereinslokale.

Nr. 20483. Klasse 40. Eingetragen für die Firma Dürstein & Co. in Dresden für Taschenuhren.



Nr. 20483.

Nr. 19735. Kl. 40. Eingetragen für die Firma Du Bois & Co. ancienne maison Ph. Du Bois & fils, Le Locle (Schweiz) für Taschenuhren und Bestandtheile.



Nr. 19735.

Nr. 20387. Klasse 40. Eingetragen für die Firma Sigmund Stern & Co. in Frankfurt a. M. für Uhren.



Nr. 20387.

### Verschiedenes.

**Muss ein eingeräumter Kredit unter allen Umständen eingehalten werden?** Diese Frage hat kürzlich die Handelskammer des Landgerichts München I verneint. Einem Münchener Kunden war von einem auswärtigen Fabrikanten Waare mit einer Frist von 6 Monaten geliefert worden; trotzdem verklagte der Verkäufer den Abnehmer auf Zahlung des Rechnungsbetrags noch vor Ablauf dieser Frist. Im Verhandlungstermine erklärte der Gläubiger gegenüber der Berufung des Kunden auf den eingeräumten Kredit, das sechsmonatliche Ziel sei seiner Zeit in gutem Glauben auf die Kreditfähigkeit des Empfängers gewährt worden. Inzwischen habe sich aber der Stand der Firma bedeutend verschlechtert, ja sie sei sogar wegen Wechselforderungen vielfach verklagt worden. Das Gericht trat der Ansicht des Lieferanten bei, erkannte, dass eine Kreditfrist nicht eingehalten zu werden brauche, wenn sich herausstelle, dass der Kreditnehmer sich in unsicheren Verhältnissen befinde, und sprach die sofortige Fälligkeit der ganzen Forderung aus.

**Elektrische Zeitgebung in den Krupp'schen Stahlwerken zu Essen.** In den ausgedehnten Gussstahlwerken von Krupp in Essen ist nach Mittheilung der Elektrotechnischen Zeitschrift eine elektrische Uhren- und Zeitsignaleinrichtung in Betrieb, welche den Zweck hat, den Antrieb und Gleichgang von 20 elektrischen Uhren zu besorgen, die in den verschiedenen Diensträumen, Werkstätten und Höfen des Etablissements vertheilt sind, sowie ferner behufs einheitlicher Zeitgebung für die Arbeiter drei auf den Hauptpunkten der Werksanlage angebrachte Nebelhörner zu Beginn und zum Schlusse der Arbeitsstunden auf elektrischem Wege regelmässig und selbstthätig in Wirksamkeit zu bringen und wieder abzustellen. Die Uhren sind Zeigerwerke oder sogen. sympathische Uhren, welche nicht durch Gewicht- oder Federkraft bewegt, sondern durch unmittelbare Einwirkung einer Hauptuhr in kurzen Zeiträumen, Sekunden bis zu Minuten, mit der Hauptuhr in gleichem Gang erhalten werden. Die Haupt- oder Normaluhr besitzt zwei Kontaktwerke, das eine für den Stromkreis der Nebenuhren, das andere für den Stromkreis der Nebelhörner. Ersteres ist ein Stromwender, welcher von Minute zu Minute Ströme wechselnder Richtung einer aus fünf Trockenelementen gebildeten Batterie in den Stromkreis der Nebenuhren entsendet; letzteres, ein Stromschliesser, hat die Aufgabe, ganz genau zu bestimmten Tagesstunden einen Stromweg über die Spulen zweier Relais herzustellen, deren Kontakte alsdann den Stromkreis zu den Auslöseapparaten der drei Nebelhörner schliessen. Das letztbezeichnete Kontaktwerk, welches mit Dynamostrom von 110 Volt Spannung aus der Beleuchtungs- und Kraftstation betrieben wird, ist mit einem selbstthätigen Ausschalter in Verbindung gebracht, der es regelmässig alle Sonntage

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Hierzu 4 Beilagen.